

NEBIKON | Fortsetzung von Seite 1

«Seit meinem Unfall lebe ich intensiver»

Besuch in der Garage in Nebikon. Die Sammlung an historischen Autos, die sich da dem Betrachter offenbart, ist imposant. Rennsportfans würde das Wasser im Munde zusammenlaufen. Da ist nicht nur Depaillers Tyrrell-Ford, sondern unter anderem auch Niki Laudas erster Formel-V-Wagen, ein Kaimann, zu sehen. Hinzu kommen Rennboliden von Ferrari und Lamborghini Lola und Osella, die sogar eine Strassenzulassung haben.

«Betreuung wie in einem Profiteam»
Vorbei an all den kostspieligen Autos und Motorrädern wird die Werkstätte sichtbar, in der Chefmechaniker Heinz Hunziker gerade an der Arbeit ist. «Ich bin glücklich, einen so guten Mechaniker zu haben», sagt Hans Peter. «Überhaupt darf ich auf eine Betreuung wie in einem Profiteam zählen.» Fünf bis sechs Leute sorgen an einem Rennwochenende für einen reibungslosen Ablauf. Mit Vreni Jauch hat das Team sogar eine Managerin. Hunziker und Peter besprechen sich bezüglich der Einstellung des Ralt RT1 Formel 2. Am kommenden Wochenende wird er auf dem Hockenheimring zum Einsatz kommen, bei den ersten zwei von 12 Rennläufen.

Aufgewachsen ist der Hobby-Rennfahrer in Pfaffnau, zusammen mit seinen fünf Geschwistern. Schon früh mussten die Kinder lernen, auf eigenen Beinen zu stehen nach dem tragischen Tod der Eltern. 16 Jahre alt war Peter damals, sein fünf Jahre älterer Bruder übernahm den Hof. Hans Peter lernte Maurer und Zeichner, fuhr mit 19 erstmals Go-Kart. Er heiratete mit 20 und gründete ein Jahr später sein eigenes Architekturbüro. «Den Rennsport habe ich da erstmal



Das Team «phimmoracing». Vorne von links: Vreni Jauch (Administration), Daniela Christen (Zeitmessung). Hinten: Karl Jauch (Mechaniker), Hans Peter (Teamchef und Fahrer) sowie Heinz Hunziker (Chefmechaniker).

liegen lassen», erzählt er. Heute ist aus dem Büro ein Familienunternehmen geworden, in dem auch seine Tochter und sein Sohn eingespannt sind. Zirka 450 Wohnungen und Ge-

werbeobjekte werden von der Firma vermietet, die zudem dem Motorsportteam «phimmoracing» den Namen gibt. Das Rennfieber hat den Nebiker nie losgelassen. «Es ist schon

verrückt. Als Jungem fehlt einem das Geld und im Alter hat man die Möglichkeiten nicht mehr», bedauert er ein wenig. «Darum ist der historische Rennsport fantastisch.» Hier fuhr er mit 34 Jahren wieder Rennen. Zunächst in der Lotus Formel Junior, dann in der Formel 1 und nur ein Jahr später in der Formel 2, wo er 1992 Zweiter der Gesamtwertung wurde. Es folgten drei Saisons auf historischen Formel-1-Boliden, bevor erneut Schluss war. «Wir waren ein zu kleines Team. Zwar hätten wir auf Lotus fahren können, aber das war zu teuer.»

Knapp an einer Lähmung vorbei
So kam es 2006 zum neuerlichen Comeback in der Formel 2, wo es nach anfänglichen Schwierigkeiten immer besser lief. 2010 und 2011 konnte sich Hans Peter in Monza als Sieger feiern lassen. Monza, der Ort seiner schönsten Erfolge, aber auch der Ort, an dem alles hätte vorbei sein können. Bei einem Unfall entging er knapp einer Lähmung. «Da habe ich gespürt, was man Schönes hat, wenn man nur schon jeden Tag aufstehen und gehen kann», sagt er heute. «Ich lebe seitdem auch bewusster und intensiver.»

Bewusst und intensiv, so möchte er auch den Höhepunkt des Jahres erleben, wenn er Mitte Mai in Monaco am Start steht. Allerdings nicht unvorbereitet. Das wäre bei den Kräften, die im Auto auf den Fahrer wirken, auch gar nicht möglich. Jeden Tag läuft er anderthalb Stunden und trainiert seine Muskeln. Nicht nur wegen Monaco, auch nicht der restlichen Saison wegen, sondern vor allem, «weil es jung und fit hält».

PHILIPP INDERMÜHLE

REIDEN | Fünftklässler pflanzen einheimische Sträucher

Aktiver Beitrag zur Artenvielfalt

Im Unterricht erfuhren die Reider Fünftklässler von Gaby Peter-Graf, dass Hecken ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen sind. Nun pflegen sie unter fachlicher Anleitung von Förster Erich Tschopp während der nächsten zwei Jahre eine Hecke im Gebiet Stumpfen.

«Super, dass sich unsere Klasse am Projekt der Köchlin-Stiftung beteiligen darf», sind sich die Schüler einig. Er schätze es, während einigen Stunden in freier Natur und nicht im Schulzimmer zu arbeiten, sagte Jeremy, einer der beteiligten Schüler. «Wir erfahren vor Ort viele interessante Details über Sträucher und lernen ihre Namen kennen», ergänzte Linus. Jarina zeigte sich vom Arbeitseinsatz der ganzen Klasse überrascht.

Mit Sägen und Baumscheren

Nach dem theoretischen Einstieg in das Thema «Hecken» leisteten die Fünftklässler an zwei Halbtagen ihre ersten praktischen Einsätze. Vorerst mussten die dominierenden Haselstauden zurückgeschnitten werden. Dafür



Förster Erich Tschopp beim Verteilen der Werkzeuge.

Eine Woche später stand das Pflanzen vieler neuer einheimischer Sträucher auf dem Programm. Nach einer kurzen Instruktion hoben die Fünftklässler im Abstand von rund einem Meter mit Schaufeln Löcher aus. Vorsichtig pflanzten sie danach die neuen Sträucher ein. Sie achteten genau darauf, den Wurzeln ausreichend Platz zur Verfügung zu stellen. Vorsichtige füll-

Projektleiters der Köchlin-Stiftung, Philipp Christen. Er zeigte sich vom Arbeitseifer der Kinder beeindruckt. «Mit dieser Aktion wird durch die Artenvielfalt auch Lebensraum für verschiedene Tierarten vom Schmetterling bis zum Säuger geschaffen. Hecken sind für die Tier- und Pflanzenwelt gleichermaßen wertvoll», erklärte Erich Tschopp.

ANMELDUNG LÄUFT

Schnellste Reider gesucht

Am Samstag, 12. Mai, findet der diesjährige «Schnellste Reider» statt. In sechs verschiedenen Alterskategorien wird gesprintet. Auch die beliebte «Pföderi»-Kategorie für die Jahrgänge 2007 und jünger steht wieder am Start und verspricht einen grossen Plausch für Jung und Alt.

Jeder Sprinter erhält nach beendeten Lauf und Startnummer-Rückgabe eine kleine Belohnung. Die schnellsten Mädchen und Knaben werden zudem mit Medaillen und Pokalen geehrt und alle, die zum fünften Mal mitmachen, erhalten den begehrten Teilnehmerpokal.

Anmelden kann man sich bis 25. April 2012 in der Schule, im Kindergarten oder in der Spielgruppe. Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder und Jugendlichen bis und mit Jahrgang 1995, die in Reiden, Reidermoos, Langnau oder Richenthal wohnen. Das Startgeld beträgt acht Franken.

Die JUKO STV Reiden freut sich auch dieses Jahr über ein riesiges Teilnehmerfeld.

JW